Rundbrief

Freizeitspaß auf dem Brunnenhof

Ausgabe 03/2021

Über den Freizeitsommer, Fundsachen und Abschied

Kinder berichten von den Freizeiten

juwe-Sommer, bester Sommer

Von Kinder-Action-Tage und Abschied nehmen

Nina Keppler

Neues aus dem juwe-Büro:

Wie der **Freizeitsommer** lief und wie **meine erste juwe-Freizeit** war, erfährst du auf **Seite 4**.

Außerdem erfährst du, wie du an deine **Fundsachen** von der Freizeit kommst.

Neues aus der Arbeit mit Kindern:

Voller Dankbarkeit schaue ich auf den **Freizeitsommer** zurück. Wie haben Kinder die Scheunenfreizeit und die Zirkusfreizeit erlebt? Ein paar Bericht davon kannst du auf **Seite 5** lesen.

Miriam Lichti

Salome Riekert

Neues aus der Arbeit mit Teens/Jugendlichen:

Ein Sommer ohne juwe ist kein richtiger Sommer. Falls du das nicht glaubst, **blättere zu Seite 7** und lass dich überzeugen. 😊 Trotz all den Highlights war dieser juwe-Sommer auch mein Letzter. Alle Infos dazu und welches Event du im November auf keinen Fall verpassen solltest, **findest du ab Seite 11**. 😊

Neues von juwe-Regional:

Die Zeit im juwe ist für mich nach sechs Jahren vorbei. Dankbar und erfüllt schaue ich auf diese Jahre zurück. Eindrücke davon kannst du auf **Seite 12** nachlesen.

Vor dem Abschied war aber noch was los, endlich gab es wieder Live-Veranstaltungen.

Debora Fellmann

Impressum

Herausgeber: Jugendwerk Süddeutscher Mennontiengemeinden e.V.
Thomashof, Rittnertstr. 265, 76227 Karlsruhe
0721 47152
info@juwe.org
www.juwe.org
www.facebook.com/juwe.mennoniten www.instagram.com/juwe_taube

Auflage: 240, erscheint vier Mail im Jahr (Feb., Mai, Sept., Nov.)
Redaktion: Debora Fellmann, Nina Keppler, Miriam Lichti, Salome Riekert
Bürozeiten: Dienstag - Donnerstag: 9:00 - 12:30 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Freitag: 09:00 - 12:30 Uhr
Sepndenkonto: Evangelische Bank eG - IBAN: DE78 5206 0410 0005 0022 49, BIC: GENODEF1EK1
Freizeitkonto: (auch für Sammelprojekte) Evengalische Bank eG - IBAN: DE48 5206 0410 0005 0213 16, BIC GENODEF1EK1

Alles Gute zum Alltag!

Hat Dir schon mal jemand „Alles Gute zum Alltag“ gewünscht? Ich habe schon viele Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag, an Silvester, zu Weihnachten oder Ostern und natürlich auch ganz viele zu meiner Taufe oder Hochzeit bekommen. Aber „Alles Gute zum Alltag“ hat zu mir noch nie jemand gesagt.

Die meisten Glückwünsche beziehen sich auf besondere Tage, auf die Hightlights, wie Geburtstage oder Festtage. Doch während ich dies schreibe, merke ich, dass wir uns irgendwie doch oft „Alles Gute im Alltag“ wünschen. Auch wenn wir uns dessen vielleicht nicht immer so bewusst sind.

„Der HERR segne dich und behüte dich!
Der Herr lasse sein Angeischt leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.“

Gottes Segen und sein Begleiten sprechen wir uns nicht nur zu besonderen Anlässen zu. Sondern z.B. am Ende der meisten Gottesdienste für die nächste Woche, für unseren Alltag zu. Der Segen, das Behüten und Gnädig-Sein unseres Gottes dessen Namen lautet „ich bin da und ich werde da sein“.

Am Ende der Zirkusfreizeit haben wir in unserem Abschlussgottesdienst den Kindern angeboten, sich segnen zu lassen. Wir Mitarbeitenden haben uns in Zweier-Teams verteilt aufgestellt. Und die Kinder, die dies wollten, konnten kommen und sich segnen lassen. Ein Kind fragte, ob sie auch zu allen Zweier-Teams kommen dürfen. Was dann auch viele taten. 😊 Manche Kinder kamen alleine, manche in einer Gruppe, manche blieben sitzen. Für uns Mitarbeitende war es ein besonderer Moment, den Kindern Gottes Segen und gute Worte der Ermutigung für ihren Alltag zu Hause zuzusprechen.

Denn nach zehn Tagen Freizeit mit Action, Spaß und tiefen Gesprächen ist es oft gar nicht so einfach, wieder in den Alltag zurückzukommen. Auch wenn ich als Miti froh bin, wieder mehr zu schlafen und saubere Kleider anziehen zu können, vermisse ich die Kinder und die anderen Mitis. Es fehlen die internen Witze, das gemeinsame Singen und die Gruppe. Und manchmal fällt man auch richtig in ein Freizeitloch.

Besondere Erlebnisse, Urlaub, Freizeiten, Feste bereichern unser Leben und sind wichtig. Und doch findet der Großteil unseres Lebens, das Gott uns gegeben hat, im Alltag statt. Ich glaube, dass Gott sich wünscht, dass wir lernen unseren Alltag gut zu leben. Beim Nachdenken ist mir aufgefallen, dass Jesus sich als „das Brot und das Wasser des Lebens“ bezeichnet hat. Brot und Wasser, das sind Grundnahrungsmittel. Das bedeutet Alltag und Nahrung für den Alltag.

Ein Buch, das mich schon länger begleitet und immer wieder herausfordert heißt **„Der Heilige Geist und die Kunst zu leben“** von Wolfgang Vorländer. Ich finde diesen Buchtitel genial, denn es geht um die **Kunst**, auch unseren Alltag **zu leben** und diese Kunst will der **Heilige Geist** uns beibringen.

Ich wünsche euch ***alles Gute im Alltag***

Eure Miriam

Unterstütze uns im Gebet!

- Dank für gesegnete Freizeiten mit viel Spaß, Tiefgang und Gottes Wirken für Teilnehmenden und Mitarbeitende.
- Dank für so viel Bewahrung auf den Freizeiten.
- Dank für die vielen Mitis und Menschen, die gebetet, geholfen und unterstützt haben.
- Bitte, dass der Heilige Geist uns die Kunst zu leben lehrt.

Infos aus dem juwe Büro

Freizeitsommer 2021

Viele Stunden und Tage Vorbereitung fanden ihren Höhepunkt in acht Freizeiten innerhalb drei Wochen. 152 Teilis und 54 Mitis haben Zeit und manchmal auch Nerven investiert. Und das Ergebnis?

Neue Freundschaften, neue Glaubensschritte, viele tolle Erinnerungen und ein kleines bisschen Wehmut, weil die Zeit so schnell vergangen ist.

Dankbar blicken wir auf einen tollen und gesegneten Freizeitsommer ohne größere Zwischenfälle zurück. Danke für alle Unterstützung und jedes Gebet.

Auch ich durfte meine erste juwe-Freizeit erleben. Bei wunderbarer Kulisse und kuschligen 15° C Durchschnittstemperatur durfte ich auf dem Alphof, gemeinsam mit meiner Schulfreundin, zwanzig Jugendliche und fünf andere Mitis bekochen. Es war wirklich eine sehr coole Zeit und eine tolle Erfahrung. Danke an alle Mitis und Teilis, die meine erste juwe-Freizeit zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben! 😊

Freizeitfundsachen

Du hast auf deiner Freizeit etwas vergessen oder verloren und fragst dich jetzt verzweifelt, wie du wieder an deine Sachen kommst?

Falls du dir deine Sachen nicht schon am 19. September bei der Herbsttagung zurückgeholt hast, kannst du dich gerne bis zum 01. Oktober bei mir im juwe-Büro melden.

Time to say goodbye

Wie nennt man ein Lama, das auf einer Margarine ausrutscht und gegen eine Glocke knallt? Ramalama-dingdong

Es ist die Zeit gekommen, dich aus dem juwe gehen zu lassen. Das fällt keinem von uns leicht, denn wir werden dich sehr vermissen. Deine kreativen Ideen, dein Anpacken und Dinge-in-Angriff nehmen, deine Motivation, deine Ehrlichkeit, deine Unterstützung, deinen Humor und dein Lachen.

Wir hatten viel Spaß mit dir. Aber neben all dem Spaß schätzen wir deinen Input, du bist unglaublich begabt, talentiert und ein Mensch, den man einfach gerne im Team hat. Eine Debroa darf eigentlich nirgends fehlen.

Trotzdem freuen wir uns mit dir, dass nun ein neuer, aufregender und segensreicher Lebenabschnitt beginnt. Wir schätzen dich sehr und wünschen dir für deinen weiteren Lebensweg Gottes Segen.

Nina

Kinder berichten...

Die Scheunenfreizeit

Beginnen wir mit dem Gelände: Das Gelände war einfach nicht zu toppen! Der Pool, die Schaukel, der Basketballplatz und das Trampolin waren große Attraktionen und haben uns gleich am ersten Tag gut aufgenommen. Auch die Schlafräume, der Gemeinschaftsraum und das Gelände draußen waren ein Ort, wo man sich zuhause fühlen konnte.

Die Küche hat uns jeden Tag abwechslungsreiches und leckeres Essen zubereitet, sodass wir Energie tanken konnten, um uns auf dem Trampolin, dem Tischkicker, beim Basketball, im Pool oder auf der Wiese auszutoben.

Dann der Tagesplan: Der Tagesplan war sehr gut geordnet und man konnte ihn ohne Mühe einhalten. Wir hatten immer genug Zeit zum Essen, Zähne putzen oder um einfach zu chillen.

Gut, jetzt die Ausflüge: Die Greifvogelschau war super interessant, lustig und man muss sagen, die Vögel sind fantastisch. Cool, intelligent, einfach genial gemacht. Der Heimweg im Gegensatz war nicht unbedingt toll. Wir mussten gefühlt stundenlang durch den Wald, die Stadt und an der Hauptstraße entlanglaufen! Und das bei Temperaturen von gefühlten 40°C.

Dann der Ausflug in die Stadt, an diesem Fluss bei dem Spielplatz. Der Ausflug war toll. Ein genial geeigneter Spielplatz und dazu noch der Fluss und die Eisdiele in der Nähe. Das war der beste Ausflug von allen. Im Gegensatz zu der Schnitzeljagd. Die Schnitzeljagd war an einem viel zu heißen Tag. Der „Preis“ dagegen war toll. Der Filmabend und das anschließende Draußen-Übernachten waren genial.

Die Geländespiele waren mehr als genial, das mit den Zahlen (Gänsespiel) und die Workshops auch. Einfach entspannen und man konnte tun und lassen was man wollte.

Jetzt kommen wir zu den Mitis. Die Mitis waren jederzeit für uns da, immer ansprechbar und sie hatten immer ein offenes Ohr. Unser Koch und unsere Köchin waren sehr nett und immer hilfsbereit. Die Musik war genial und für jeden war was dabei.

Aber das war noch lange nicht alles, was es zu der genialen Zeit in der Scheune zu sagen gibt. Die beste Zeit habe ich noch gar nicht genannt. Denn die beste Zeit war immer der Vormittag. Die Zeit in den Kleingruppen war genial; bei Sami und Benni zusammen ein Bild malen, sich bei Jonas bewegen, bei Debora sich verkleiden und bei Anna und Lissi etwas basteln, das war beinahe die beste Zeit des Tages.

Aber die Zeit am Pool, am Lagerfeuer, beim Hörspiel und die Gemeinschaft beim Essen war auch nicht zu toppen. In der Runde beim Singen oder während dem Spielen, einfach genial.

Und zu guter Letzt der bunte Abend: Das war mein bisher schönster bunter Abend, den ich, seit einigen Freizeiten, erlebt habe. Jeder hat etwas vorgetragen und alle konnten lachen. Das war ein schöner Abschluss einer unvergesslichen Zeit auf der Scheunenfreizeit 2021.

Und jetzt noch einige Dinge, die ich unbedingt loben möchte: Die warme Dusche zuallererst. Das sind geniale Ideen: die Wasserrutsche hat rießigen Spaß gemacht, die Nachtwanderung war ein Rießen-Erfolg und (fast) alle hatten viel Spaß. Der „Große Preis“ und das „Verdrehte Wirtshaus“ haben allen gefallen und uns näher zusammengebracht.

Das alles ist sehr lobenswert und cool, dass ihr das alles möglich gemacht habt, Mitis!

Danke für die coole Zeit!

Geschrieben von Teili (12)

Die Zirkus-Freizeit mit Gott und Petrus

Was wir bei der Zirkusfreizeit gemacht haben: Eine Nachtwanderung mit Fackeln, Spiele, für die Vorstellung geprobt, die Vorstellung auf Film aufgenommen, Lieder gesungen, Lagerfeuer und Hörspiele und eine Wasserbombenschlacht. (Immanuel)

Ich fand die Zirkusfreizeit ganz, ganz toll. Wir haben schon am ersten Tag Namensschilder gemacht. Ich fand aber am tollsten das Lagerfeuer und die Nachtwanderung und natürlich den Zirkus. Ich habe auch Einradfahren und auf der „Giraffe“ (d.h. Hochrad) zu fahren gelernt. Es gab auch ganz andere tolle Sachen. Für mich war das die tollste Freizeit, die ich je erlebt habe. (Jolene)

Bei der Zirkusfreizeit haben wir ganz viele tolle Sachen gemacht. Wir haben sehr viel Zirkus gemacht, das hat uns allen Spaß gemacht. Wir haben auch sehr viele Spiele gespielt. Und wir haben sehr viel Zeit mit Gott verbracht und ihn besser kennengelernt. (Amelie)

Wir haben viele coole Spiele gespielt und auch viel Zeit mit Gott verbacht. Wir haben auch Zirkus gemacht. Die Nacht war ziemlich kalt. Also würde ich vorschlagen, zwei Schlafsäcke mitzunehmen. Bei der Zeit mit Gott haben wir viele tolle Lieder gesungen und es ist der Detektiv Herr Spürnase mit vielen Spezialaufträgen zu uns gekommen. Dann sahen wir ein kleines Theaterstück von Petrus, in dem er viel erlebt hat. (Nina)

Herzlichen Dank

Vielen, vielen Dank an alle, die uns in diesem besonderen juwe-Sommer unterstützt haben. Danke an die vielen Menschen, die Material gefahren, Kuchen gebacken, gebetet, gespendet, nachgefragt, ermutigt und auf so viele Arten geholfen haben. Es war so gut und besonders zu wissen, dass sehr viele Menschen für die Freizeiten beten. Danke an die Mitarbeitenden und Eltern. Ein riesen Dank an Gott für all seine Bewahrung und den vielen Spaß, den wir haben durften. Es war berührend, zu erleben, wie dankbar die Kinder dafür waren, auf Freizeit sein zu dürfen!

Gott segne euch! Miriam

So war der juwe Sommer...

Villa Sonnenschein

Wir waren im Freizeitheim Magdalenen-Kirche in Beilstein. Das Freizeitheim war richtig cool, weil es einen schönen Garten mit einem tollen Ausblick, einer Tischtennisplatte, einem Basketballkorb und einer Lagerfeuerstelle hatte.

Am Sonntag, den 01.08.21 begann die Freizeit. Am ersten Abend haben wir unsere Zimmer bezogen und Kennenlernspiele gespielt. Die Betten waren sehr „besonders". Am zweiten Tag haben wir mit der Einführung in das Thema der Freizeit gestartet: Emotionen. Das Thema kam bei uns sehr gut an. Daraufhin haben wir unsere Kleingruppen kennengelernt. Als Programm hatten wir dann gruppendynamische Spiele, die uns als Gruppe näher zusammengebracht haben. Abends haben wir dann Banko gespielt. Das fanden wir sehr witzig (besonders für die, die am besten Tisch mit den Snacks saßen).

An Tag drei hatten wir das Thema Fake News und haben am Nachmittag das Geländespiel „capture the flag" gespielt. Danach haben wir Escape Rooms in kleinen Gruppen gelöst. An Tag vier hatten wir das Thema Umwelt, weshalb wir anschließend auf einer neun Kilometer langen Wanderung gestartet sind und dabei Müll gesammelt haben. Insgesamt haben wir ca. sieben Säcke Müll gesammelt. Danach hatten wir noch ein cooles Lagerfeuer, haben Lieder gesungen und S'morres gemacht. Tag fünf begann damit, dass wir etwas länger schlafen durften. Am Vormittag haben wir uns mit dem Thema Ehrfurcht auseinandergesetzt und am Nachmittag gab es Workshops. Wir konnten wählen zwischen Fotographie, Bilderrahmen machen, Kerzen gießen und Spiele spielen. Abends hatten wir dann getrenntes Programm. Die Jungs hatten ein Tischkicker Turnier und eine Nachtwanderung mit Karamalz. Die Mädels hatten einen entspannten Abend mit Cocktails, Musik, Hand-Peeling und Stofftaschen bemalen. Tag sechs begann tiefgründig mit dem Thema Sinn des Lebens. Danach hatten wir eine Fotorallye durch die Stadt, welche wir sehr cool fanden. Auf der Rallye sind sehr lustige Bilder entstanden, welche wir anschließend gemeinsam angeschaut haben. Abends haben wir ein Krimi-Spiel gespielt und die Mitarbeiter haben sich alle für ihre Rolle verkleidet. An Tag sieben haben wir mittags haupt-sächlich den Sonntag geplant, denn Sonntag war Teili-Tag. Abends haben wir dann das Spiel „Schlag den Mitti" gespielt. Wir haben knapp verloren und mussten zur Strafe für jeden Miti ein Gedicht schreiben.

Am Sonntag, Tag acht war Teili-Tag und wir durften zum Start in den Tag erstmal eine Stunde länger schlafen. Danach haben wir unseren Gottesdienst draußen gehalten, den wir selbst geplant haben. Dann kam der beste Programmpunkt: wir sind in den Kletterpark gefahren. Abends waren wir ziemlich erschöpft und hatten Kaiserschmarren zum Abendessen, das hatten wir uns gewünscht. Danach haben wir viel aufgeräumt, den letzten Tag gemeinsam mit einem Wellness-Nachmittag und Buntem Abend genossen.

Es war eine tolle Freizeit, wir sind sehr traurig, dass sie schon vorbei ist. Wir wären gerne noch länger geblieben. 😭

(die Mädels der Freizeit)

Alphof

Ich schaue aus dem Fenster und sehe die Landschaft an mir vorüberziehen. Und während die Berge langsam immer kleiner werden, erinnere ich mich daran, wie ich vor 10 Tagen genau auf der gleichen Strecke mit viel Vorfreude im Bauch aus dem Fenster geschaut habe. Wie ich ein bisschen aufgeregt war und mich gefragt habe, wie die Freizeit wohl so werden würde und wie die anderen Teilnehmer wohl so sind. Alle Aufregung umsonst, kann ich im Nachhinein sagen. Schon vom ersten Moment an war die Stimmung super. Noch bevor wir unsere Namen kannten, haben wir schon gemeinsam Tischtennis gespielt, uns gegenseitig angefeuert und gefeiert. Das Namenlernen und generell das Kennenlernen haben wir dann am ersten Abend schnell nach-geholt. Durch verschiedene Spiele konnte man einen kleinen Einblick erhalten, mit wem man es in den nächsten Tagen zu tun haben würde. Zum besseren Kennenlernen und zur Teambildung haben auch andere Spiele beigetragen, die im Laufe der nächsten Tage stattfanden.

Beim einem Abenteuerspiel im Wald kam es auf gemeinsames Knobeln, Rätseln und Zusammenarbeiten an, damit der Zwergenschatz gefunden werden konnte. Beim Angeberspiel wurden die Angeber enttarnt und geheime Talente aufgedeckt, wie zum Beispiel das Alphabet rückwärts aufsagen oder Zirkularatmung. Die Gemeinschaft unserer Gruppe wurde auch durch das „Siedler von Catan"-Spiel in real life verstärkt. Die gleiche Aufgabe verbindet und das erst recht, wenn man minutenlang durchs Haus rennt, um den benötigten Rohstoff zu finden.

Zusammen haben wir uns auf Mördersuche begeben und bei diesem Krimispiel den Anderen noch einmal ganz neu kennengelernt. Oft sind wir an unsere Grenzen gegangen und darüber hinaus. An die Grenzen unserer Kondition bei einer gemeinsamen Wanderung, die zwar sehr steil war, aber dafür auch einen schönen Ausblick zu bieten hatte.

Bei Klettern im Kletterwald und beim Laufen über die Highline, die längste Fußgängerhängebrücke der Welt, sind wir erneut an unsere Grenzen geraten. Wie viel Höhe, wie viel Unsicherheit kann unser Körper aushalten? Wie viel Kälte unser Körper aushalten kann, das konnten wir bei einem Sprung in den Plansee austesten.

Bei allem Adrenalin kamen auch die ruhigeren Zeiten nicht zu kurz. Beim Filmeabend konnte man sich entspannt zurücklehnen, bei verschiedenen Workshops haben wir gelernt, wie einfach Bücher binden ist und wie viel Spaß das Besticken von Kleidung macht. Das Sticken wurde zur neuen Leidenschaft fast aller und jede freie Minute wurde dafür benutzt. Auch für den geistlichen Input war genügend Zeit eingeplant. Wir haben, egal wie das Wetter war, Lobpreis auf der Sonnenterrasse und einmal auch am Lagerfeuer gemacht und mit Hilfe von Paulus und seinem Philipperbrief ganz viel Neues über unsere Beziehung zu Jesus gelernt. Vor allem die Fragen: „Woher kommt meine Freude?", „Was bringt mir dauerhaftes Glück?", „Wie kann unser Glaube unsere Sicht auf unser Leben und unsere Einstellung verändern?" haben unsere Zeit bestimmt. Nach einer kurzen Andacht durch einen Mitarbeitenden und einer Stillen Zeit alleine mit Gott, konnten wir in Kleingruppe die Themen persönlicher und intensiver behandeln und uns darüber austauschen. Auch die Mitarbeitenden haben uns persönliche Einblicke in ihr Leben gewährt. Wir durften ihnen anonym Fragen stellen, die sie dann auf dem „Heißen Stuhl" beantwortet haben. Aus ihren Erzählungen konnte sicherlich jeder etwas mitnehmen.

Die Zeit verging schneller als gedacht und schon war der letzte Abend gekommen. Dafür konnte jeder Beiträge beisteuern, alle mussten allerdings etwas mit dem Thema „kaiserlicher Hof“ etwas zu tun haben. Verkleidet als Kaiser und Kaiserinnen, Mägde und Knechte, Bauern und Bäuerinnen haben wir an diesem Abend viel gelacht, sind ein wenig sentimental geworden und haben dieses Beisammensein zum letzten Mal voll ausgekostet.

Mittlerweile sind die Berge schon vollkommen verschwunden und ich denke jetzt schon wehmütig an die schöne Zeit zurück. Aber nicht nur Wehmut beherrscht meine Gedanken, sondern vor allem Dankbarkeit. Ich bin den anderen Teilnehmenden dankbar für die vielen tiefgründigen Gespräche, das viele Lachen und die gute Stimmung. Ich bin den Mitarbeitenden dankbar, die so viel Zeit und Kraft und Mühe investiert haben, damit wir eine coole Freizeit haben können. Aber am allermeisten danke ich Gott, dass er uns bewahrt hat, wir von ihm lernen konnten und er immer mit dabei war. Schön wars!

(Katharina)

Norwegen

Ab in den ~~Süden~~ Norden - so war unsere Freizeit dieses Jahr angekündigt worden. Und obwohl man es nach zahllosen coronabedingten Routen-Zeit- und Planänderungen fast nicht mehr geglaubt hätte - am 05. August um 18.00 saßen tatsächlich 35 motivierte Teilis und Mitis in einem Reisebus, der gen Norden fuhr. Von unserm endgültigen Ziel Norwegen trennten uns ab hier nur noch 40h Busfahrt, drei Grenzkontrollen, eine dringend notwendige, lange Pause inklusive Pizza im schwedischen Göteborg, viele unbefestigte Serpentinenstraßen und noch so einige erzählenswerte Geschichten von unserem abgelegenen, roten Holzhäuschen. Empfangen wurden wir dort sogleich von unserem stetigen Begleiter der nächsten zehn Tage: dem Regen. Aber auch er konnte weder die Schönheit dieses Fleckchen Erde auf dem wir uns befanden verbergen, noch uns davon abhalten, es zu erkunden.

Die nächsten Tage waren geprägt von „Schau mal da’s“ und „Boah ist das schön’s“. Gemeint war damit zumeist die atemberaubende Natur, die wir direkt vor unserer Haustür hatten. Wir genossen Nächte unter einem prachtvollen Sternenhimmel mit zahlreichen Sternschnuppen, bewunderten farbenfrohe Regenbögen, die sich über dem See aufspannten sobald die Sonne durch die Wolken brach, beobachteten den auf- und abziehenden Nebel über den Baumkronen, lachten über die passiv-aggressiven Kühe auf der anderen Seite des Sees und staunten auf einer Wanderung darüber, dass Norwegen wohl mehr aus Seen als aus Häusern bestand.

Aber nicht nur bei der Wanderung strotzen wir dem regnerischen Wetter und den eher wenig sommerlichen Temperaturen. Dick eingepackt machten wir auf den Kanus den See unsicher, mit einem Sommerlied auf den Lippen, froren wir beim Schwimmen und Planschen fast nicht mehr (auf den Bildern könnte man fast meinen, es hätte 25 Grad - wenn nicht Menschen mit Pullis am Ufer stehen würden), hoben uns im strömenden Regen durch Spinnennetze und

ließen noch so manches erlebnispädagogische Spiel über uns ergehen (zwischendrin munkelte man, dass der Sinn dieser Spiele mehr in einem gemeinsamen Gruppenhass gegenüber der Spielleitung bestünde - aber psst…). Wir erspielten uns unsere Lagerfeuerverpflegung in den „Hunger-Games“ und teilten letztendlich doch alles, dachten uns am bunten Abend unsere eigene olympische Sportart aus, battelten uns in verschiedenen Quizzspielen und beim „Schlag den Miti“ , probierten uns in verschiedenen Workshops aus und lösten mehr oder weniger erfolgreich einen Mordfall beim Krimidinner.

Vormittags setzten wir uns diesmal mit uns selbst und allem was dazu gehört auseinander. Dafür mussten wir wiederum erstmal herausfinden wer das überhaupt ist - und stellten fest, wie vielschichtig das Thema Identität eigentlich ist. Wir stellten uns verschiedensten Fragen und Antwortversuchen in der großen Runde und in Kleingruppen. Wir diskutierten, fragten, antworteten, lasen nach, verwirrten uns gegenseitig und uns selbst, verstanden, lachten, weinten und beteten miteinander. Und wenn es nichts mehr zu reden gab, dann sangen wir vormittags und auch abends am Lagerfeuer neue, alte und sehr alte Lieder zusammen, bis wir heiser waren.

Zum Schluss bleibt uns nur, zu staunen wie gesegnet wir sind. Gesegnet mit der Freizeit an sich, mit jedem Teilnehmenden und Mitarbeitenden, mit gemeinsamen Gesprächen, mit dem Spaß, den wir bei den verschiedenen Programmpunkten hatten, der niedrigen Verletzungsquote, der großartigen Natur um uns herum und der spürbaren Präsenz Gottes auf unserer Freizeit.

(Jule)

Kanufreizeit

Mein Name ist Emily, ich bin 13 Jahre und habe dieses Jahre das erste Mal an der Kanufreizeit teilgenommen. Die Kanufreizeit startete am 08.08.2021 auf dem Zeltplatz Solms-Schohleck und endete am 17.08.2021 auf dem Campingplatz Dausenau. Die Teilnehmenden kamen aus verschiedenen Bundesländern (z.Bsp. Bayern, Hessen, Baden-Württemberg). Wir haben uns alle super verstanden und hatten eine tolle Zeit zusammen.

Wir fuhren mit unseren Kanus auf der Lahn und legten täglich eine Strecke zwischen 5 und 20 km zurück. Die Campingplätze waren alle toll und super ausgewählt. Das Essen war während der gesamten Freizeit sehr lecker. Die Mitarbeitenden bzw. „Mitis“ waren alle sehr sehr nett und und es war aus meiner Sicht alles top organisiert. Wir waren sehr gut ausgerüstet und es hat uns an nichts gefehlt. Die Kanurouten war toll, wir haben dabei viel gesehen. Am späten Nachmittag hatten wir immer freie Zeit für uns, die wir mit schwimmen, spielen etc. genutzt haben. Das Abendprogramm war auch sehr schön und hat mir persönlich sehr gut gefallen. Ich würde jederzeit wieder an dieser Freizeit teilnehmen.

Mein letzter juwe Sommer

Der juwe Sommer 2021 ist vorbei. Im Vorhinein gab es einige Umplanungen, spontane Änderungen, Unsicherheiten, aber auch ganz viel Vorfreude und Aufregung vor den Freizeiten. Im Nachhinein kann ich mal wieder sagen: Es war toll. Es ist für mich immer wieder faszinierend zu erleben, wie viele Menschen sich ehrenamtlich fürs juwe engagieren. Freizeit vorbereiten, Urlaub für die Freizeiten nehmen und so tolles Programm auf die Beine stellen. Ich bin begeistert von Teilis, die richtig Lust auf Gemeinschaft miteinander und mit Gott haben. Ich bin begeistert von Gottes Treue, Versorgung und Bewahrung. Es war ein Sommer ohne große Verletzungen und voller Spaß, Gemeinschaft und juwe-Feeling.

Gleichzeitig war es auch mein letzter juwe-Sommer. Ich habe mich entschieden, das juwe zu verlassen. Seit mehreren Jahren habe ich bereits den Wunsch, mich beruflich nochmal weiterzuentwickeln. Diesen Schritt habe ich jetzt gewagt und deswegen habe ich meine Stelle im juwe zu Mitte März gekündigt. Diese Entscheidung fiel mir nicht leicht, weil ich mich im juwe wohlfühle und mir die Arbeit an sich auch Spaß macht. Ich bin dankbar für tolle Begegnungen, Veranstaltungen, Freizeiten und Zusammenarbeit mit Gemeinden. Noch ist es keine Verabschiedung, denn bis März sind es noch ein paar Monate, die ich ganz besonders genießen werde. 😊

Salome

Aufbaukurs

Es wird spannend und wir freuen uns auf den Aufbaukurs im November mit Lukas Amstutz vom Bienenberg. Das solltest du nicht verpassen und dich schnell für das Wochenende anmelden. Alle Infos findest du auf dem Flyer und unter www.juwe.org. 😊

Ab **01.02.2022** suchen wir für unser Jugendwerk in Karlsruhe eine/n

ReferentIn für den Bereich Teen & Jugend

Jugendwerk Süddeutscher Mennonitengemeinden e.V.

Wir sind ein Jugendwerk mit 35 Mitgliedsgemeinden im süddeutschen Raum. Wir wollen zu einem Leben mit Jesus Christus ermutigen und helfen, Christsein im Alltag zu leben. Mennonitisch-freikirchliche Aspekte sind uns dabei wichtig. Mit unserem Sitz in Karlsruhe arbeiten wir überregional und vor Ort mit den Mitgliedsgemeinden mit Kindern, Teens, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Wir bieten Dir:

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum
- ein dynamisches Team von Mitarbeitenden
- zunächst befristete Anstellung mit der Option auf eine unbefristete Anstellung mit einem Stellenumfang bis zu 100%, Vergütung in Anlehnung an TVöD
- kooperative Anstellung im Jugendwerk und in einer Mitgliedsgemeinde

Das gibt es zu tun:

- Organisation, Planung und Durchführung von Freizeiten und Veranstaltungen
- Schulung, Beratung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden
- Kontakte und Beziehungsarbeit in den Mitgliedsgemeinden
- Unterstützung bei der konzeptionellen Weiterentwicklung des Arbeitsbereichs und der damit verbundenen dezentralen Neuausrichtung unseres Jugendwerks

Unsere Erwartung an Dich:

- eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus
- eine gemeindepädagogische Ausbildung und/oder theologische Ausbildung (wünschenswert mit Berufserfahrung)
- hohes Maß an organisatorischem Geschick, Ideen und Eigeninitiative sowie Netzwerkkompetenzen und Teamfähigkeit
- Identifikation mit unseren mennonitisch-friedenskirchlichen Inhalten/Werten
- Führerschein Klasse B

Weitere Auskünfte erteilt: Salome Riekert, 0721 47152, Jugendwerk Süddeutscher Mennonitengemeinden e.V., Rittnertstr. 265, Thomashof, 76227 Karlsruhe, www.juwe-mennoniten.de

Bewerbungen bitte bis 30. November 2021 vorzugsweise an vorstand@juwe.org;
alternativ: Jugendwerk Süddeutscher Mennonitengemeinden,
z. Hd. Simon Kamenowski, Rittnertstr. 265, 76227 Karlsruhe

6 Jahre juwe

„Waas… so lange bist du schon da?“ – diese Reaktion begegnet mir in letzter Zeit häufiger, wenn ich erzähle, wie lange ich schon im juwe bin.

Sechs reich gefüllte Jahre. Es war immer was los. Ich habe viel Wechsel erlebt. Hauptamtliche sind gegangen und Neue gekommen. Viele Mitarbeitende durfte ich kennenlernen und in Aktion erleben.

Es hat mir Spaß gemacht, juwe-Regional als neue Stelle mit Leben zu füllen, durch Bayern zu fahren und Gemeinden und Menschen kennenzulernen. Vieles haben wir gemeinsam ausprobiert, manches davon hat sich etabliert, anderes haben wir wieder sein lassen. Ich bin sehr dankbar für die Freiheiten, die ich hatte, für die viele Unterstützung und Beratung, für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde und für das gute Miteinander.

Ich selbst habe in meinen sechs Jahren im juwe und in Ingolstadt sehr viel über mich selbst lernen können. Ich durfte selbstbewusster werden, habe mir Sachen zugetraut und mich meinen Schwächen gestellt. Die Zeit wird mir in guter und dankbarer Erinnerung bleiben.

Alles Liebe, eure

endlich wieder was los

In meinen letzten Wochen war zum Glück wieder mehr Leben los und geplante Veranstaltungen konnten in Präsenz durchgeführt werden.

So war ich zum letzten Mal in Landau zu einem Kinder-Action-Tag. Wir hatten viel Spaß mit der Geschichte vom verlorenen Sohn. Die Kinder haben sich verkleidet und die Geschichte nachgespielt.

Den Jüngerschaftshauskreis „New Life“ konnten wir auch mit einem Live-Wochenende abschließen. Nach einem dreiviertel Jahr Lernen und Sachen Ausprobieren haben wir uns in Ingolstadt getroffen und die gemeinsame Zeit reflektiert. Jede hat erzählt, was sie am meisten inspiriert und herausgefordert hat, wo sie Gottes Wirken bei sich erlebt hat. Das waren echt wertvolle Lebenszeugnisse, die wir voneinander gehört haben. Nun lautet die Herausforderung, andere in Jüngerschaft mit reinzunehmen.